

Interpellation Fraktion GB/JA! (Hasim Sancar, GB): Wird privates Security-Personal zum Sicherheitsproblem?

In der Stadt Bern gibt es verschiedene Bars, Discos und Nachtlokale, in denen private Security-Firmen arbeiten. Sie haben in der Regel die Aufgabe, im Lokal für die Sicherheit der Gäste zu sorgen und einzuschreiten, wenn sich Gäste in die Haare geraten.

Der Interpellant wurde aus der Bevölkerung darüber informiert, und man erfährt auch aus der Presse, dass diese Sicherheitsleute immer wieder gewalttätige Übergriffe auf Gäste oder Unbeteiligte ausüben. Insbesondere im und vor dem Lokal El Presidente an der Aarberggasse 36 in Bern soll es in den letzten zwei Jahren mehrfach zu strafrechtlich relevanten Übergriffen gekommen sein. Es gibt auch andere Beispiele, wie das Sicherheitspersonal des Clubs Mad Wallstreet, welches Gäste aus dem Lokal an einen Ort geschleppt hat, wo keine Videokameras vorhanden waren, und sie geprügelt und gefesselt hat.

Durch ein solches Verhalten ist das Sicherheitspersonal in den Bars, Discos und Nachtlokalen, welches für die Sicherheit sorgen sollte, also selber zu einem Sicherheitsrisiko geworden.

Die Fraktion GB/JA! bittet den Gemeinderat folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie beurteilt der Gemeinderat die Qualität der Arbeit der privaten Sicherheitsdienste in und vor den Bars, Discos und Nachtlokalen generell und insbesondere in der oberen Altstadt, in der Aarberggasse und auf der Grossen Schanze?
2. Wie viele Male musste die Polizei seit dem 1. Januar 2009 an die Aarberggasse in Bern ausrücken, um Zwischenfälle zu regeln, in die privates Sicherheitspersonal involviert war?
3. Wie viele Zwischenfälle wurden seit dem 1. Januar 2009 von der Polizei im Zusammenhang mit Sicherheitsleuten des Lokals El Presidente registriert und wie viele sind zur Anzeige gebracht worden (Antrags- und Officialdelikte)?
4. Wie viele gewalttätige Zwischenfälle mit Sicherheitsleuten anderer Lokale sind seit dem 1. Januar 2009 registriert bzw. zur Anzeige gebracht worden?
5. Was gedenkt der Gemeinderat zu unternehmen, damit sich die privaten Sicherheitsdienste in und vor den Nachtbetrieben wie Bars, Discos und Clubs in der Stadt Bern gesetzeskonform verhalten?

Bern, 19. August 2010

Interpellation Fraktion GB/JA! (Hasim Sancar, GB), Rahel Ruch, Stéphanie Penher, Lea Bill, Christine Michel, Cristina Anliker-Mansour, Judith Gasser, Rolf Zbinden, Luzius Theiler, Regula Fischer

Antwort des Gemeinderats

Zu Frage 1:

Soweit es der Gemeinderat beurteilen kann, leistet das Security-Personal in den meisten Fällen einen wichtigen Beitrag zur Ruhe und Ordnung in einem Gastgewerbebetrieb und dies unter teilweise sehr schwierigen Rahmenbedingungen. Die Orts- und Gewerbepolizei hat bis zum heutigen Zeitpunkt kein grobes Fehlverhalten festgestellt. Die Kantonspolizei stellt fest, dass bezüglich Professionalität und Ausbildungsstand zwischen den diversen Sicherheitsunternehmen beträchtliche Unterschiede bestehen.

Zu Frage 2:

Die Kantonspolizei musste im erwähnten Zeitraum insgesamt 19 Mal wegen Vorfällen zwischen Gästen und dem Sicherheitspersonal in die Aarberggasse ausrücken.

Zu Frage 3:

Die Kantonspolizei intervenierte in der genannten Zeitspanne 13 Mal in der Aarberggasse 36 beim Lokal El Presidente im Zusammenhang mit Vorfällen, bei welchem das Security Personal beteiligt war. Die Frage betreffend der Anzahl Antrags- und Offizialdelikte fällt in den Zuständigkeitsbereich der gerichtspolizeilichen Tätigkeit, welche der Gewaltenteilung entsprechend unter die Aufsicht der Justiz fällt. Aus Persönlichkeitsschutzgründen werden die Anzahl Anzeigen gegen eine Person oder ein Unternehmen nicht veröffentlicht. Die Information bei einem gerichtspolizeilichen Verfahren ist gesetzlich geregelt und erfolgt ausschliesslich auf Anweisung der Justiz.

Zu Frage 4:

Sehr viele Interventionen des Security-Personals erfolgen ohne anschliessende Information an die Kantonspolizei. Diese Interventionen gehören zum Aufgabenbereich des Sicherheitsdiensts. Viele solcher Vorfälle sind nicht gravierend und werden von den Lokalbetreibenden mittels Hausverbot geahndet. Die Kantonspolizei wurde seit dem 1. Januar 2009 in der gesamten Innenstadt inkl. Bahnhof und Grosse Schanze insgesamt 36 Mal beigezogen. Grösstenteils konnten keine gewalttätigen Übergriffe des Security-Personals festgestellt werden. Bei sieben Interventionen wurden im Nachhinein Anzeigen gegen private Sicherheitsdienste durch die Polizei verfasst. Dabei handelte es sich grösstenteils um Delikte im Antragsbereich (Beschimpfungen, Tätlichkeiten, einfache Körperverletzungen).

Zu Frage 5:

Es ist die Aufgabe der Bewilligungsinhaberin oder des Bewilligungsinhabers, innerhalb und ausserhalb des Lokals beim Eingangsbereich für Sicherheit zu sorgen und die Tätigkeit des Security-Personals zu überwachen. Wie in anderen Fällen auch, wird gesetzwidriges Verhalten durch die polizeilichen Behörden verfolgt und gerichtlich geahndet.

Bern, 15. Dezember 2010

Der Gemeinderat